

»» Firmen sorgen sich um Weltwirtschaft

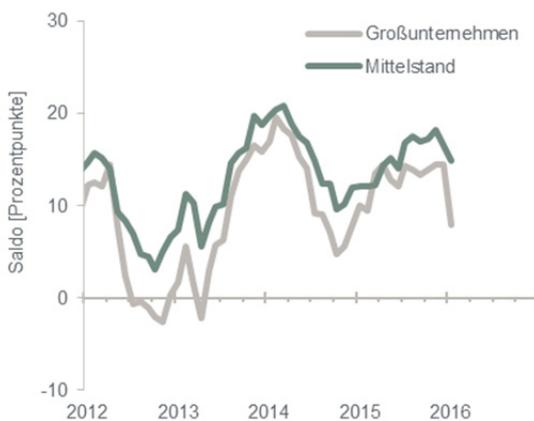
10. Februar 2016

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

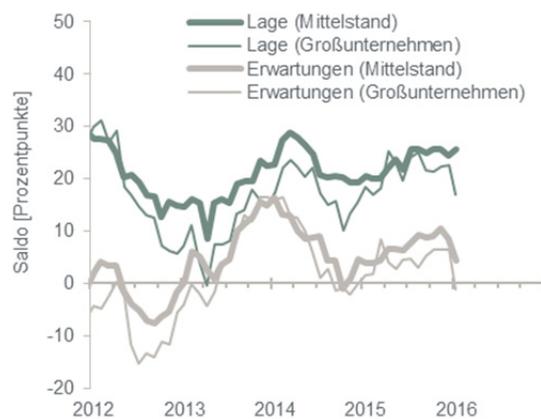
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima startet schwächer in das neue Jahr
- Lageurteile der Mittelständler besser, Erwartungen jedoch merklich schlechter
- Heftiger Pessimismusschub in der Großindustrie

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

Bescheidener Stimmungsdämpfer im Mittelstand

Die unerwartet heftigen Turbulenzen an den globalen Börsen nach dem Jahreswechsel und die darin zum Ausdruck kommende Furcht vor einer von China ausgehenden Beschädigung der globalen Konjunktur verunsichern die deutschen Unternehmen – die Sorgen sind umso größer, je näher die Firmen am Weltmarkt sind. Die international sehr stark engagierte Großindustrie blickt mit schlagartig zunehmender Skepsis in das neue Jahr. Demgegenüber hält sich der Stimmungsdämpfer bei den typischerweise stärker binnenorientierten Mittelständlern in relativ engen Grenzen.

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Firmen verliert Anfang 2016 bescheidene 1,7 Zähler und fällt auf 14,9 Saldenpunkte. Ausschlaggebend ist allein die spürbar schlechtere Einschätzung des kommenden Halbjahres:

- Die Erwartungen geben um 4,4 Zähler auf nun nur noch leicht überdurchschnittliche 4,2 Saldenpunkte nach. Die diffuse Angst, dass der vor kurzem noch optimistische Ausblick auf 2016 enttäuscht werden könnte, macht sich auch in Teilen des Mittelstands breit.

- Die aktuellen Geschäfte geben dagegen unverändert keinen Anlass zur Klage, deren Beurteilung verbessert sich sogar leicht (+1,2 Zähler auf 25,6 Saldenpunkte). Das nunmehr bereits seit gut einem halben Jahr stabil hohe Niveau des mittelständischen Lageindicators kontrastiert auffällig mit der immer wieder einmal aufkeimenden Nervosität, mit der die Firmen in die nähere Zukunft blicken.

Geschäftsklima in Großunternehmen bricht ein

Im Unterschied zu den relativ gelassenen Mittelständlern bricht die Stimmung in den Großunternehmen zu Jahresbeginn geradezu ein. Das Geschäftsklima der großen Firmen verschlechtert sich gegenüber dem Neuzehnmonatshoch im Vormonat um recht heftige 6,5 Zähler und fällt mit 8,0 Saldenpunkten im Januar auf den tiefsten Stand seit Dezember 2014. Sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-5,5 Zähler auf 17,0 Saldenpunkte), vor allem aber die Erwartungen (-7,4 Zähler auf -1,0 Saldenpunkte) werden kräftig nach unten korrigiert. Erstmals seit dem Herbst 2014 haben die Pessimisten unter den Großunternehmen wieder ein leichtes Übergewicht.

Pessimismusschub lediglich in Großindustrie

Die Eintrübung der Klimaindikatoren des Mittelstandes und insbesondere der Großunternehmen geht allerdings praktisch ausschließlich auf das Konto des weltmarktnahen Verarbeitenden Gewerbes und hat ansonsten keine breite Basis. So fällt das Geschäftsklima der Großindustrie im Januar um ganz und gar außergewöhnliche 9,1 Zähler oder das Dreifache einer üblichen Monatsveränderung auf 6,3 Saldenpunkte. Maßgeblicher Treiber ist ein sehr heftiger Pessimismusschub bei den Geschäftserwartungen, die die großen Industriefirmen um fast elf Zähler nach unten setzen. Selten in der Vergangenheit waren bei diesem Teilindikator höhere Monatsrückgänge zu beobachten. Im industriellen Mittelstand sinkt das Geschäftsklima dagegen um vergleichsweise moderate 2,1 Zähler auf 10,6 Saldenpunkte, wobei die kleinen und mittleren Firmen des Verarbeitenden Gewerbes ihre aktuellen Geschäfte im Januar sogar etwas besser einschätzen als im Dezember. Zudem fällt deren Erwartungsrückgang weniger als halb so hoch aus wie bei den großen Industrieunternehmen.

Rest der Wirtschaft weiter gelassen

In allen anderen Branchen sind die Klimaveränderungen im Januar ziemlich unauffällig. So stehen etwa leichte Eintrübungen in beiden Firmengrößenklassen des Großhandels vergleichbar moderaten Verbesserungen des Bauklimas gegenüber – jeweils auf hohem Niveau. Darüber hinaus behauptet der mittelständische Einzelhandel seine Stellung als Stimmungsspitzenreiter dank einer sichtbaren Klimaverbesserung, die den Dämpfer im Vormonat zum Teil wieder rückgängig macht. Demgegenüber gibt das Klima in den großen Firmen des Einzelhandels erneut etwas nach.

Verpatzter Jahresauftakt, ...

Auf den Punkt gebracht lautet die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers in Januar: Die sehr nervöse Stimmung in der Industrie hat den Jahresauftakt gründlich verpatzt – nicht weniger, aber auch nicht mehr. Die Firmen haben sich von der plötzlichen Unruhe an den Finanzmärkten anstecken lassen und sorgen sich deshalb zwar massiv, aber praktisch ausschließlich um eines, nämlich um den Fortgang der globalen Konjunktur. Das zeigen unsere Teilergebnisse ganz klar: Die Klimaverschlechterung geht praktisch nur von dem Verarbeitenden Gewerbe aus, und dort insbesondere von den Erwartungen der sehr stark exportorientierten großen Firmen. Diese Erwartungen können schnell wieder drehen, wenn sich die Unruhe legt.

... aber kein verlorenes Jahr

Hierfür sehen wir nach wie vor gute Chancen. China strebt einen nachhaltigeren Wachstumspfad an, ein Rückgang des Trendwachstums ist ab einem gewissen Entwicklungsniveau unvermeidlich. Demgegenüber dürfte sich der Aufschwung in Europa fortsetzen. Der niedrige Ölpreis hat zwar die Investitionen in den USA und damit auch die Konjunktur dort belastet. Der davon abstrahlende Effekt auf die Weltwirtschaft ist aber gering, weil die Nachfrage der US-Verbraucher weiter einer ordentlichen Dynamik folgt. Die deutsche Binnenwirtschaft ist dank anhaltender Beschäftigungszuwächse und zusätzlicher Impulse durch zuwanderungsbedingte Mehrausgaben ohnehin weiter gut unterwegs, wie die anhaltend positive und stabile Stimmung außerhalb der Industrie unterstreicht. Wir sind deshalb zuversichtlich: Konjunkturell wird 2016 kein verlorenes Jahr. ■

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr								Vm.	Vj.	3-M.
	Jan/15	Aug/15	Sep/15	Okt/15	Nov/15	Dez/15	Jan/16				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	9,8	14,4	12,6	12,9	13,8	12,7	10,6	-2,1	0,8	-0,9
	GU	10,5	10,0	9,8	10,8	13,5	15,4	6,3	-9,1	-4,2	1,5
Bauhauptgewerbe	KMU	20,2	21,2	24,0	23,7	25,6	24,0	24,7	0,7	4,5	1,8
	GU	9,5	15,9	18,7	20,2	24,4	18,3	19,1	0,8	9,6	2,3
Einzelhandel	KMU	18,1	29,2	29,6	31,7	30,5	24,4	27,1	2,7	9,0	-2,8
	GU	4,3	20,8	15,7	14,3	9,5	7,3	4,0	-3,3	-0,3	-10,0
Großhandel	KMU	14,0	18,7	18,9	20,8	19,9	19,9	18,4	-1,5	4,4	-0,1
	GU	11,5	20,5	22,4	21,9	18,5	16,7	14,3	-2,4	2,8	-5,1
Insgesamt	KMU	12,2	17,5	17,0	17,3	18,2	16,6	14,9	-1,7	2,7	-0,7
	GU	10,0	13,9	13,4	14,0	14,5	14,5	8,0	-6,5	-2,0	-1,4
Lage	KMU	20,4	25,7	24,9	25,6	25,7	24,4	25,6	1,2	5,2	-0,2
	GU	18,4	24,9	21,5	21,3	22,4	22,5	17,0	-5,5	-1,4	-1,9
Erwartungen	KMU	3,8	9,2	8,9	8,9	10,5	8,6	4,2	-4,4	0,4	-1,2
	GU	1,5	3,0	5,1	6,4	6,4	6,4	-1,0	-7,4	-2,5	-0,9
Westdeutschland	KMU	12,8	18,6	17,6	18,1	18,8	17,3	15,4	-1,9	2,6	-0,9
	GU	9,8	14,0	13,4	14,1	14,0	14,4	7,8	-6,6	-2,0	-1,8
Ostdeutschland	KMU	8,5	11,0	13,5	12,3	14,4	12,3	12,6	0,3	4,1	0,8
	GU	14,1	11,0	12,5	9,9	25,4	17,7	14,3	-3,4	0,2	8,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	7,9	9,3	9,2	10,6	10,6	11,3	10,5	-0,8	2,6	1,1
	GU	10,8	7,2	8,5	6,4	9,7	11,4	7,1	-4,3	-3,7	2,0
Absatzpreiserwartungen	KMU	-3,5	-1,4	-2,7	-0,5	-0,7	-0,6	-1,5	-0,9	2,0	0,6
	GU	-9,1	-6,8	-7,6	-6,4	-4,7	-5,2	-5,7	-0,5	3,4	1,7

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.